

KEYS 7 2008

Test: KRK Exposé E8B

Schon der erste Höreindruck erfüllt die hohen Erwartungen hinsichtlich Leistungsreserven und spektraler Ausgewogenheit. Bei normalen bis leicht erhöhten Abhörlautstärken erkennt man sofort den Vorteil der hohen Endstufenleistungen: Mit bestechender Leichtigkeit und Impulstreue geben der aus Aramid (Kevlar) bestehende Woofer und der mit einer Aluminium-Berillium-Legierung (AlBeMet) gefertigte Hochtöner verschiedene Audiosignale und Mischungen detailgetreu wieder, so dass Einschwingvorgänge einzelner Instrumente in einem Mix hervorragend beurteilt werden können und etwaige Störgeräusche mühelos aufzuspüren sind. Dabei haben die Materialien, aus denen die Speaker hergestellt wurden, einen erheblichen Einfluss auf das klangliche Ergebnis: Durch ihre hohe Festigkeit bei gleichzeitig geringer Masse können die Lautsprechermembranen schnelle Impulse sehr gut übertragen, wobei Verzerrungen durch Partialschwingungen aufgrund der Materialhärte weitestgehend vermieden werden. Zusätzlich wurde der Schwingspuldurchmesser des Hochtöners vergrößert und dessen Resonanzfrequenz soweit wie möglich nach unten verschoben, wodurch sowohl einen höherer akustischer Output als auch eine geringere Phasenverschiebung am Crossoverpunkt zum Tieftöner erreicht wird.

In der Tat erwies sich daher auch der Frequenzgang der E8B als äußerst linear und der ab 1,9kHz arbeitende Hochtöner überzeugte durch akkurate Auflösung ohne jemals spitz oder scharf zu klingen. Bemerkenswert ist dabei, dass diese spektrale Ausgewogenheit bei allen Abhörlautstärken nahezu gleich bleibt.

Mit den E8B fällt es leicht, bei langen Mixdown-Sitzungen die durchschnittliche Abhörlautstärke niedrig zu halten und so vorzeitigen Ermüdungserscheinungen vorzubeugen. Der relativ breite Sweet-Spot ermöglicht ebenfalls ebenfalls ein bequemes und konzentriertes Arbeiten. Da die E8B zudem selbst kleinste Änderungen an EQ oder Pegelverhältnissen hörbar machen, sind Fine-Tunings von Mischungen oder Masteringaufgaben eine wahre Freude. Etwaige Störgeräusche, Resonanzfrequenzen oder verbesserungswürdige Balancen springen einen förmlich an, man muss nicht erst die Abhörlautstärke erhöhen oder gar einen Kopfhörer verwenden, um die Ursache des Problems genau lokalisieren zu können. Stattdessen greift man wie selbstverständlich im richtigen Kanalzug des Mischpults oder der DAW ein.

Braucht man hingegen beim Tracking mal richtig Schalldruck, um beispielsweise ein Instrument direkt im Regieraum aufzunehmen, so kann man auch hier auf die KRKs zählen: Mit einer Peak-Leistung von 115 dB (SPL) lassen sich selbst impulsstarke Schallquellen und Signale mit hohem Bassanteil laut und verzerrungsfrei wiedergeben. Dabei neigen die Exposés erfreulicherweise nicht zu Kompressions-Artefakten oder schrillum Klangbild. Nein, selbst bei höchstem Output bleibt das Audiomaterial dynamisch und klar durchhörbar.

Die E8B eignen sich gleichermaßen für Aufnahme, Mixdown und Mastering. Auch für größere Surround-Setups sind sie sicherlich eine Empfehlung wert, sofern man über ein entsprechendes Budget verfügt. Hinsichtlich akkurater, detail- und impulsgetreuer Abbildung stehen die Exposé-Lautsprecher in ihrer Preisklasse zurzeit wahrscheinlich nahezu konkurrenzlos da. Dennoch muss man sich auf diese Eigenschaften auch erst einmal einhören. Nicht jeder wird sich mit derartigen akustischen Sezierwerkzeugen anfreunden wollen. Wenn man sich aber erst einmal an die E8B gewöhnt hat, will man sie nicht mehr missen. Mit aktuell oft beworbenen Features wie digitalen Eingängen, computergestützten Einmessroutinen oder Lautsprechermanagement-

Funktionen für Surround-Sound können die E8B nicht aufwarten. Aber weniger ist manchmal bekanntlich auch mehr.